Early call

Der fingierte Mensch.

Die politische Form des Menschlichen im Zeitalter völliger Gestaltbarkeit.

CALL FOR PAPERS
WISSENSCHAFTLICHE TAGUNG

FREIHEIT
GLEICHHEIT
WÜRDE
GERECHTIGKEIT
MACHT

POLITISCHE THEORIE
ETHIK
SOZIOLOGIE
THEOLOGIE
RECHT

Call for Papers

Early call

Der fingierte Mensch.

Die politische Form des Menschlichen im Zeitalter völliger Gestaltbarkeit.

Jahrestagung 2027 der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung des politischen Denkens (DGEPD)

Die Welt im Jahre 2072. Ein Szenario.

Die Trennung von Leben und Körper war kein Bruch, sondern eine schleichende Optimierung. Zuerst kamen die Korrekturen: Gene wurden bereinigt, Alter verlangsamt, Makel entfernt. Krankheiten verschwanden, Körper wurden zu Oberflächen. Parallel dazu verlagerte sich das Bewusstsein ins Digitale. Was als Sicherung gegen den Tod begann, wurde zur bevorzugten Existenzform. Körper existieren weiter, aber als Orte, die man aufsucht, wenn man Schwerkraft spüren, Geschmack erleben oder Nähe erfahren will. Sie werden genormt, geliehen, gewechselt. Mit der Perfektion kam aber auch Erosion. Bindungen lösten sich, private Betreiber digitaler Lebensplattformen kontrollieren nicht mehr nur Informationen, sondern Erfahrungsräume.

Hält man dieses Szenario für denkbar, dann geraten die Grundbegriffe der politischen Theorie in Bewegung. **Freiheit** erweitert sich zur Wahl von Körpern, Zuständen und Identitäten, wird aber zugleich abhängig von technischen Architekturen. **Gleichheit** verliert ihren Bezug auf gemeinsame Verletzlichkeit und Endlichkeit; neue **Hierarchien** entstehen durch Zugänge, Rechenkapazitäten und Qualitätsstufen. **Gerechtigkeit** betrifft nicht mehr nur die Verteilung von Gütern, sondern von Existenzbedingungen. **Würde** wird fraglich, wenn der Mensch technisch verfügbar, kopierbar und modifizierbar wird. **Macht** schließlich wirkt weniger durch Zwang als durch die Gestaltung von Möglichkeitsräumen, Wahrnehmung und Identität.

Noch ist 2072 nur die Umkehrung von 2027. Doch die Voraussetzungen entstehen bereits. Vermutlich erwarten uns 2072 weder die vollständige Dystopie noch die technologische Erlösung. Wahrscheinlicher sind hybride Entwicklungen: medizinischer Fortschritt und neue Selbstbestimmung, zugleich aber neue Abhängigkeiten, Ungleichheiten und Formen der Steuerung. Doch gerade auch diese Grauzone zwischen Optimierung und Freiheit, Ermöglichung und Kontrolle könnte die Grundbegriffe der politischen Theorie grundlegend verändern. Die Tagung fragt danach, wie diese Entwicklungen die **Grundbegriffe politischen Denkens verändern**.

Datum, Ort, Format

Datum: 14. Oktober – 16. Oktober 2027

Ort der Veranstaltung: Haus der Wissenschaft, Bremen

Tagungsleitung: Prof. Dr. Rainer Lisowski (Bremen), Dr. Michael Kühnlein (Frankfurt)

Tagungsformat: Diskursorientiertes Tagungsformat mit einer Mischung aus kuratierten und über diesen Call for Papers ausgewählten Beiträgen. Vorgesehen sind jeweils 30 Minuten Impulsvortrag und 30 Minuten Diskussion. Beiträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in frühen Karrierephasen, insbesondere von Promovierenden und Postdocs, sind ausdrücklich erwünscht.

Einreichung und Auswahl

Erbeten werden Beiträge in Form eines Abstracts von **ca. 600 Wörtern**. Das Abstract sollte die Fragestellung, den theoretischen oder konzeptionellen Zugang sowie den erwarteten Beitrag zum Tagungsthema klar erkennen lassen. Zusätzlich bitten wir darum einzureichen:

- Titel des vorgeschlagenen Beitrags,
- vier bis sechs Schlagwörter,
- kurze biographische Angaben von ca. 100 Wörtern,
- institutionelle Zugehörigkeit und Kontaktdaten.

Einreichungen werden bis zum **30. September 2026** per E-Mail an **rainer.lisowski@hs-bremen.de** erbeten.

Die Auswahl der Beiträge erfolgt auf Grundlage der Originalität, der Passung zum Tagungsthema, der Klarheit der Fragestellung sowie des Beitrags zu einem kohärenten Gesamtprogramm. Über die Annahme wollen wir bis zum **15. November 2026** informieren.

Für angenommene Beiträge sind voraussichtlich 30 Minuten Vortrag und 30 Minuten Diskussion vorgesehen. Die Zuordnung zu den einzelnen Panels erfolgt durch die Tagungsleitung.

Eine Publikation der Tagungsbeiträge bei einem renommierten wissenschaftlichen Fachverlag ist vorgesehen.